

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

19.5.1813 (Nr. 138)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 138.

Mitwoch, den 19. Mai.

1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 17. d. Nachmittags sind Sr. Königl. Maj. von Würtemberg von Ludwigsburg nach Freudenthal abgegangen, um daselbst zu übernachten. Am 18. wollten Sie die Reise nach Mergentheim fortsetzen, um daselbst die gewöhnliche jährliche Spezialmusterung über die in dortiger Gegend kantonirenden Kavallerie-, Artillerie- und Infanterieregimenter abzuhalten; die Abwesenheit wird, wie man glaubte, bis zum 26. dauern.

Nach Briefen aus München ist am 15. d. Vormittags um 11 Uhr ganz unerwartet der Prinz Bis-König von Italien mit einem Gefolge von mehreren Generalen daselbst angekommen, und nachdem er bei Sr. Kön. Maj. das Diner eingenommen hatte, Abends nach 5 Uhr nach Mailand weiter gereist. Sein Aussehen ist vortreflich. Andere Briefe aus München sprechen von einer sehr angenehmen Nachricht, von welcher sich seit der Durchreise des Prinzen das Gerücht verbreitet hatte, deren Bestätigung aber abzuwarten ist. (Mg. Zeit.)

Das neueste großherzogl. frankfurt. Regierungsblatt enthält eine Verordnung, kraft welcher zur Bestreitung der außerordentlichen, durch die Kriegsumstände herbeigeführten Ausgaben ein Adtel Simplum erhoben werden soll. Auch soll das gleichmäßige Verhältniß der Accise nun im Großherzogthum eingeführt werden.

Am 17. d. ist wieder ein Transport russ. und preuß. Kriegsgefangener zu Frankfurt eingetroffen.

## Dänemark.

Der Hamburgische Korrespondent enthält nach öftr. Blättern folgendes aus Kopenhagen vom 24. April: „Der hiesigen schwedischen Konsul ist von seiner Regierung angedeutet worden, daß die Abberufung der Gesandtschaften keinen Einfluß auf seine Amtsgeschäfte oder auf die Handelsverbindungen zwischen Schweden und Dänemark ha-

be, daß der Gang der Posten nicht gestört, und überhaupt die friedlichen Verhältnisse nicht aufgehoben wären. — Am 20. sah man im Kattegat einen englischen Konvoi von 100 Segeln, worunter 10 Kriegsschiffe. — Am 19. segelte ein englischer Konvoi von 4 bis 500 Segeln von Gothenburg, unter Bedeckung von 4 Fregatten und 2 Briggen, aus. Bei Bingsöfunds stießen 2 Linienschiffe zu ihm. — Unterm 14. Apr. ist ein Plakat für die Königreiche Dänemark und Norwegen ergangen, wodurch das Plakat vom 31. März 1812, so weit es die Versendung der Kolonialwaaren im Reiche seawärts verbietet, aufgehoben wird. Ein ähnliches Plakat ist für die Herzogthümer ergangen.“

## Italien.

Ein Schweizerblatt sagt: „Zu Verona sollen sich nach Berichten aus Italien wieder 60,000 M. zusammen ziehen. Die Durchzüge halten in Tirol an. Kleine Konsekrationsunruhen in den Gegenden von Meran und Bozen haben sich bald gelegt.“

Zu Venedig sind am 30. Apr. 2 neapolitanische Schiffe von Pescara angekommen, obgleich 2 engl. Schiffe die dortige Küste streng blockirt halten.

## Oesterreich.

Bei der k. k. Generalität haben seit dem Monat März folgende Veränderungen sich ergeben: Die Feldmarschalllieutenants Noos, Vogelhuber und Häring, von der Artillerie, wurden mit Feldzeugmeisterstitel in Pensionsstand versetzt. Die Generalmajors Blum, Laurencin, Mesko, Pfacher, Grenneville, Dellmotte, Hohenbräu und Schneller wurden zu Feldmarschalllieutenants, und die Obersten Schäffer, Gspich, Stanislavovich, Gallenberg, Frierenberger, König und Smola, die drei letzteren von der Artillerie, zu Generalmajors befördert. Die Generalmajors Seringer und Kereles, letzterer mit Feldmarschalllieutenantsstitel, wurden pensionirt. Der penz

tionirte Feldmarschalllieutenant Zellachich, Inhaber des Infanterieregiments No. 53, ist gestorben.

Zu öffentlichen Nachrichten aus Prag vom 12. d. liest man: Am 6. d. langte hier der kaiserl. franz. Gesandte beim König von Sachsen, Hr. Baron von Serra, aus Regensburg an. Es hatten öftere Konferenzen am königl. sächs. Hofe statt, und am 8. erfuhr man, daß der Hr. Graf Senst von Pilsach seine Dimission eingereicht habe, und selbige vom Könige auch angenommen worden sey. Der Graf Detlev von Einsiedel ward an seiner Stelle zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt; in seiner Abwesenheit übernahm der Kriegsminister Hr. v. Cerrini einstweilen das Portefeuille. In der Nacht vom 9. langte hierauf der Hr. v. Montesquiou hier an, mit einer Einladung von Seite des Kaisers Napoleon an den König von Sachsen, nach Dresden zu kommen. Der König gieng sogleich am 10. Vormittags von Prag nach Dresden ab; die Königin und die Prinzen sind noch hier, dürften aber nächstens ebenfalls ihre Reise nach Dresden antreten. Am 9. kam auch der Hr. Graf v. Stadion hier an. Seine Bestimmung war, wie verlautet, mit dem sächs. Hofe zu konferiren, und dann in das russ. Hauptquartier abzugehen. Er hat daher gestern seine Reise nach der Lausitz fortgesetzt. — Die Frau Herzogin von Oldenburg ist wieder von Töplitz nach Prag zurückgekommen; es heißt, sie werde nun nicht nach Eger, sondern nach Baden bei Wien gehen. Auch ihre Schwester die Frau Erbprinzessin von Weimar befindet sich jetzt hier. — Vom 6. bis zum 8. d. sind wieder viele Kuriere theils zu Prag angekommen, theils von dort abgegangen, theils durchpassirt.

#### P r e u s s e n.

Berliner Blätter vom 4. d. enthalten nach dem östreich. Beobachter folgendes: „In einem Alter von 83 Jahren endigte das Leben des Prinzen August Ferdinand von Preussen königl. Hoh. in der Nacht vom 2. auf den 3. d. nach einer kurzen Krankheit. Se. königl. Hoheit, der jüngste Sohn des Königs Friedrich Wilhelm des I., ein Bruder des Königs Friedrich des II., Groß-Oheim des jetztregierenden Königs Maj. und Heermeister des ehemaligen St. Johanniter-Ordens der Ballei Brandenburg und des jetzigen königl. St. Johanniter-Ordens, bezeichneten Ihre hohe Laufbahn durch die tapfersten Thaten in dem siebenjährigen Kriege, durch das erhabenste

Erfüllen fürstlicher Tugenden, durch ächte Religiosität, Wohlthätigkeit und Wohlwollen. Die verwittwete Gemahlin des hochseligen Prinzen, die Frau Prinzessin Anne Elisabeth Louise königl. Hoheit, die beiden Kinder dieses hochfürstl. Ehepaars, der Prinz August von Preussen, und die Frau Prinzessin Louise von Preussen ff. S. H., Gemahlin des Fürsten Anton von Radziwill, betrauern mit tiefster Rührung diesen Todesfall, welchen das kön. Haus, unsere Stadt und das ganze Land mit empfinden, da es dem hochseligen Prinzen eigen war, sich in allen Ständen die treuesten Verehrer zu erwerben.“

#### S c h w e i z.

Das 1. Bataillon des 4. Schweizerregiments ist am 20. April von der Nordarmee in Spanien zu Nancy eingetroffen. — Die neuliche Nachricht, daß 6 Kompagnien von jedem Schweizerreg. nach Holland aufgebrochen seyen, scheint sich bis jetzt auf 2 Kompagnien Grenadiers und Voltigeurs von jedem zu beschränken. — Der östreich. Gesandtschaftskavalier zu Paris, Graf von Pappenheim, ist kürzlich mit einem ziemlich zahlreichen Gefolge auf der Rückreise nach Wien durch Basel passirt.

#### K r i e g s s c h a u p t a z.

(Aus dem Monit. vom 15. d.) Die Kaiserin Königin und Regentin hat folgende Nachrichten über die Lage der Armee vom 9. d. Morgens erhalten: Am 7. war das Hauptquartier des Kaisers zu Nossen. Zwischen Nossen und Wilsdruf stieß der Bizekönig auf den Feind, der hinter einem Gießbach in einer schönen Position stand. Der Bizekönig verdrängte ihn, tödtete ihm gegen 1000 Mann und machte 500 Gefangene. Ein Kosak, der angehalten wurde, hatte beiliegenden Befehl zu überbringen, das Gepäcke der russ. Arieregarde zu verbrennen. Wirklich sind 800 russ. Wagen verbrannt worden; mancherlei Gepäcke und 20 Kanonen sind von uns auf den Straßen gefunden worden; mehrere Kolonnen von Kosacken sind abgeschnitten, und werden von uns verfolgt. Am 8. Mittags zog der Bizekönig in Dresden ein. Der Feind hatte, ausser der von ihm hergestellten großen Brücke, 3 Brücken über die Elbe geschlagen. Da der Bizekönig auf der Stelle Truppen in der Richtung nach diesen Brücken marschieren ließ, so zündete sie der Feind an; die drei Brückenköpfe, welche sie deckten, wurden genommen. Am nämlichen Tage, 9 Uhr Morgens, traf Gen.

Lauriston zu Meissen ein. Er fand daselbst 3 Nebouten mit von den Preussen erbauten Blockhäusern; die Brücke war verbrannt. Das ganze Elbufer ist vom Feinde frei. Se. Maj. der Kaiser sind am 8. um 1 Uhr Nachmittags zu Dresden angekommen. Der Kaiser verfügte sich auf einer Tour um die Stadt sogleich nach dem Zimmerwerfste an dem Pirnaerthore, und von dort nach dem Dorfe Prielsaß, wo Se. Maj. eine Brücke zu schlagen befahlen. Um 7 Uhr Abends kamen Sie von Ihrer Rekognoszirung nach dem Pallast zurück, worin Sie wohnen. Die alte Garde zog um 8 Uhr Abends in Dresden ein. Am 9. um 3 Uhr Morgens ließ der Kaiser in eigener Person auf einer der das rechte Ufer beherrschenden Bastionen eine Batterie errichten, welche den Feind die auf dieser Seite inne gehabte Position zu verlassen zwang. Der Fürst von der Moskwa ist auf dem Marsche nach Torgau. Hierbei folgt eine feindliche Relation über die Schlacht von Lützen; sie ist ein Gewebe von Lügen. Man versichert hier, daß Befehl gegeben war, ein Tebeum abzusingen, daß aber Landeseinwohner, die es mit dem Feinde hielten, ihm bemerklich machten, daß so etwas lächerlich, und daß, was in Rußland angehen könnte, in Deutschland allzu abgeschmackt seyn würde. Der Kaiser von Rußland hat gestern Dresden verlassen. Der berühmte Stein ist ein Gegenstand der Verachtung bei allen rechtlichen Leuten. Er wollte das Lumpengefindel gegen die Eigenthümer aufheben. Man konnte vor Ersauern gar nicht zu sich kommen, Souveraine, wie den König von Preussen, und vorzüglich wie den russ. Kaiser, welche die Natur mit so vielen schönen Eigenschaften ausgestattet hat, ihren Namen zu dergleichen eben so verbrecherischen, als abscheulichen Umtrieben leihen zu sehen. Außer dem auf der Verfolgung des Feindes genommenen Geschütze und Gepäcke haben wir in der Schlacht 5,000 Gefangene gemacht, und 10 Kanonen erobert. Der Feind hat uns keine Kanone genommen, jedoch 111 Gefangene gemacht. Der Oberbefehlshaber Kutusow ist vor 14 Tagen am Nervensüßer zu Buzkau (Bunzlau) gestorben. Ihm folgte in dem Oberkommando der Gen. Wittgenstein, der seine Laufbahn mit dem Verlust der Schlacht von Lützen eröffnet hat. (Die Beilagen dieses Berichts folgen in unsern nächsten Blättern.)

Nach Nürnberg Zeit. war das Korps des Marschalls (Dudinot) Herzogs von Reggio, wobei die königl. baier.

Truppen stehen, am 6. d. zu Altenburg und am 9. bei Freiberg.

Von Bremen wird unterm 8. d. gemeldet: „Der Feind hatte hochtrabend verkündigt, daß er bald die Franzosen in ihren Kantonnements an der Elbe beunruhigen werde. Tettenborn hielt Wort, indem er gestern die Vorposten des Fürsten von Neuß zu Hoppe, zwischen Harburg und Lüneburg, angreifen ließ; sein Plan aber mißlang. — Die Engländer haben 2 Briks zu Bremen, an den Wesermündungen. Man bemerkt noch 6 andere außer dem Fahrwasser; sie werden aber durch den widrigen Wind zurückgehalten. — Es ist kein Feind mehr zwischen der Elbe und der Weser; das Land ist ruhig auf allen Punkten; die Entwafnung geht mit dem größten Erfolg von statten. — Die gewöhnlichen Verbindungen mit den Dänen sind wieder angeknüpft worden, und man hat Ursache, höchst zufrieden mit ihnen zu seyn.“ — Ferner unterm 9.: „Der Gen. Vandamme vereinigte verschiedene Transportschiffe, und ließ die Insel Wilhelmsburg durch ein Bataillon des 24. leichten Infanterieregiments und ein Detaschement Douaniers angreifen. Die Landung ward glücklich bewerkstelligt. Die Truppen rückten im Sturmschritt an; der Feind ward geworfen; man tödtete ihm viel Mannschafft, und machte viel Gefangene. Die Artillerie, bestehend aus zwei 24pfündern und einem Mörser, ward genommen. Der Gen. Graf Vandamme lobt sehr die Tapferkeit und Kaltblütigkeit der jungen Soldaten. Als der Feind die Vorbereitungen zum Angriff der Insel Altenwärder wahrnahm, räumte er dieselbe.“ (In Hamb. Nachrichten in östreich. Blättern ist von einem mißlungenen Versuche der Franzosen gegen die Insel Wilhelmsburg die Rede; allein diese Nachrichten sind vom 28. Apr.)

Berliner Blätter vom 4. d. enthalten nach dem östreich. Beobachter folgendes aus Hamburg vom 28. Apr.: „Diesen Nachmittag sind hier die ersten Truppen von der deutschen Legion, bestehend aus Infanterie, Jägern und Husaren, aus England angekommen. — Heute sind mehrere hundert Mann englischer Infanterie hier angekommen. Nächstens erwarten wir noch mehrere Detaschements unter dem Kommando der Oberstlieutenants Bess, Hallet und Martin.“

In einem Schreiben aus der Gegend von Küstrin vom 29. April heißt es nach der nämlichen Zeitung in Berliner Blättern: „Wegen der östern Ausfälle der Kü-

frin'schen Besatzung, ist das Belagerungskorps näher an die Festung gerückt. Der französl. Kommandant Fournier d'Albe hat bisher jede Aufforderung zur Uebergabe zurückgewiesen."

**Theater-Anzeige.**

Donnerstag, den 20. Mai: Gleiches mit Gleichem, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Italienischen, von Vogel.

**Konzert-Anzeige.**

Freitag, den 21. Mai, wird der Königl. Württembergische Kammermusikus Sälcher und seine beiden Töchter, im Saal zum Badischen Hof, ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Stuttgart. [Schulden-Liquidation.] Da über das gesamte sowohl in dem Königreich Württemberg, als dem Großherzogthum Baden, befindliche Vermögen der verstorbenen Freiherrn Wilhelm Heinrich und Philipp Dieterich v. Gemmingen Widdern der Konkurs bei der unterzeichneten Königl. Gerichtsstelle eröffnet wird, und man zur Liquidation der Schulden Dienstag, den 6. Jul. dieses Jahrs, als Tagfahrt anberaumt hat, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Freiherrn v. Gemmingen Widdern aus irgend einem Grund eine Forderung zu machen haben, hiermit vorgeladen, an dem bestimmten Termin durch einen gehörig bevollmächtigten Anwalt aus der Zahl der Königl. Württemberg. Oberjustizprokuratoren um so gewisser zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren, als sie widrigen Falls durch das den 17. Aug. dieses Jahrs zu eröffnende Präklusiv-Erkenntniß mit ihren Ansprüchen an das vorhandene Vermögen würden ausgeschlossen werden.

Stuttgart, den 1. April 1813.

Königl. Württemberg. Oberjustizkollegium.

St. Blasien. [Ediktalladung.] Voriges Jahr starb dahier (nach einem mehr als 20jährigen Aufenthalte in St. Blasien) der ledige Schneidergesell Mathias Georg, von Thalingen bei Trier, mit Hinterlassung von 900 fl. Vermögen. Von seinen Geschwistern sind nach erhaltener Nachricht Maria und Eva Georgs schon vor 27 Jahren nach Ungarn ausgewandert; ihr Leben oder Tod ist ungewiß. Es werden daher diese, oder ihre etwaige Leibeserben, aufgefordert, sich binnen Jahresfrist um so gewisser dahier zu melden, und ihr Erbvertheilniß in Empfang zu nehmen, als sonst ihr Erbtheil der noch vorhandenen lebenden Schwester, Elisabetha, und dem lebenden Bruderskind, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.

St. Blasien, am 30. März 1813.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.  
Wetzlar.

**Dörflinger.**

Freiburg. [Ediktalladung.] Johann Tritschler, Gerbergesell von Uffhausen, welcher bereits vor 24 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, und dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist dahier zu erscheinen, und sein bisher unter Verwaltung stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten Anverwandten zur nuznießlichen Pflanzschaft überlassen werden soll.

Freiburg, den 16. April 1813.

Großherzogl. Bad. ites Landamt.  
Wundt.

St. Blasien. [Ediktalladung.] Johann Ganz-

mann, jetzt 52 Jahr alt, von Häusern, begab sich als Metzger und Bäcker vor etwa 22 Jahren auf die Wanderschaft; seit seiner Entfernung erhielt man keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte, Leben oder Tod. Auf Ansuchen seines Stiefvaters, Lorenz Baur, wird derselbe anmit, oder seine allenfallsige Leibeserben, aufgefordert, sein etwa 140 fl. betragendes Vermögen dahier binnen Jahresfrist in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen diesseitig bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz eingehändigt werden würde.

St. Blasien, den 10. April 1813.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Wetzlar.

**Böhler.**

Gengenbach. [Ediktalladung.] Johann Adam Filtz von Hamersbach ist vor 54 Jahren in Kaiserl. Königl. Dienst. Kriegsdienste getreten, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich oder seinem Aufenthalte hören lassen. Da sich nun dessen nächste Verwandte um die Auslieferung seines ihm während dieser Zeit zugefallenen Vermögens von 343 fl. 27 kr. gemeldet haben, so wird gedachter Johann Adam Filtz von Hamersbach, oder dessen allenfallsige Leibeserben anmit öffentlich vorgeladen, um binnen Jahresfrist dies sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die sich darum gemeldet habenden Anverwandten in den fürsorglichen Besitz desselben gesetzt werden.

Gengenbach, den 20. April 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bordolff.

**Abele.**

Karlsruhe. [Versteigerung der Krappfabrikgebäude zu Mühlburg.] Mit den in öffentlichen Blättern schon früher umständlich beschriebenen zur Marquis von Montperny'schen Vermögensmasse gehörigen, in gutem Zustand befindlichen beiden massiven Krappfabrikgebäuden zu Mühlburg, wovon jedes derselben 264 Schuh in der Länge und 50 Schuh in der Breite enthält, nebst dem dazu gehörigen weit umfassenden Platz, auch dem dabei befindlichen einstöckigen Wohnhaus mit einem halb Viertel großen Küchengarten, wird nun mittelst öffentlicher Versteigerung ein abermaliger Versuch auf Dienstag, den 1. Jun., Vormittags 9 Uhr, auf dem Platz selbst gemacht werden.

Die Liebhaber können täglich diese schönen Gebäude in Augenschein nehmen, und bei dem Versteigerungsakt die nähern annehmlichen Bedingungen vernehmen, wobei man noch bemerkt, daß ein allenfallsiger fremder Käufer sich über seine Zahlungsfähigkeit und übrige Qualität mit einem obrigkeitlichen Zeugniß gehörig auszuweisen habe.

Karlsruhe, den 10. Mai 1813.

Von Debit-Kommission wegen.  
Antonrieth.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird in ein hiesiges Haus ein braver solider Kutscher, der nicht allein mit Pferden umzugehen weiß, sondern er muß darneben auch noch häusliche Arbeiten verrichten können, gesucht. Das Nähere im Staats-Zeitungs-Komptoir.

**Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 17. Mai 1813.**

	ausgehoben für	gekauft für
	PC.	PC.
Obligationen à 4% . . . . .	—	70.
Amort. Obligationen à 4½% . . . . .	—	73.
Reinhardtische Obligat. à 5% . . . . .	—	86.